



Hauptmenue:

- [Startseite](#)
- [Archiv](#)
- [Der Vorstand](#)
- [Regionalgruppen](#)
- [Veranstaltungen](#)
- [Fachgruppen](#)
- [Kodex](#)
- [Mitglied werden](#)
- [Satzung](#)
- [Rundbriefe](#)
- [Presse](#)
- [Versicherungen](#)
- [Systemadmin](#)
- [Seitennavigation](#)
- [Impressum](#)

Was ist dran am „Hand-auf-legen“?

Geschrieben von: Ingeborg Lüdeling

Am 24.10.09 traf sich die Fachgruppe Geistheilen in Versmold. Wir hatten uns vorgenommen, über subjektives Empfinden und Messungen mit der H3 Antenne, die Wirkweise einer Energieübertragung zu testen.

Uns interessiert, ob Handauflegen zu spüren und radiaesthetisch zu messen ist, ob es nützt, nicht nützt oder schadet. Der Vereinfachung halber möchte ich den Sprachgebrauch für Heiler auch auf Heilerin übertragen: Wenn Heiler geschrieben steht, dann sind auch die Heilerinnen gemeint.

Da alle in unserer Fachgruppe Radiaestheten und Heiler sind, die auf die ein oder andere Weise geistige, spirituelle oder kosmische Energien übertragen, können wir verschiedene Heiler, Klienten und H3 Anwender in unterschiedlicher Zusammensetzung testen. Alle Test-Klienten bemerken die Energieübertragung und empfinden sie subjektiv als angenehm. Individuell ist, dass die Energie bei einigen Klienten an gleicher Stelle gespürt und mit der H3 lokalisiert wird, bei anderen weichen gespürte Stellen mit den radiaesthetisch gefundenen voneinander ab.



Handauflegen

Wir testen mit der H3, wo die abgegebene Energie im Körper des Klienten ankommt. Das passt erstaunlich oft, allerdings nicht immer, mit dem subjektiven Empfinden und den eingespeisten Energiepunkten überein. Einkopplungspunkte der Handenergie sind die Chakren, und/oder die Wirbelsäule mit ihren Nervenbahnen und Plexen. Erstaunlich noch, dass sich die abgegebene Energie über die Hände des Heilers, im Körper des Klienten selbst eine Bahn sucht und so dort ankommt, wo sie gebraucht wird.

Neben kinästhetischen Wahrnehmungen des Klienten und Heilers kommen hin und wieder auch visuelle hinzu. Die Wahrnehmungen können sich folgendermassen einstellen: Wärme-oder Kälteempfindung, sich geborgen fühlen, ein Pulsieren spüren und von leichtem Wind, Wärme, Heilwasser oder was auch immer durchströmt werden. Visuelle Eindrücke reichen von Licht- und Farbsehen bis zu Formen wahrnehmen. Mit der H3 konnte dieser Eindruck bestätigt werden, denn es können verschiedene Energieformen ermittelt werden. Sie sind das sichtbare Muster, die Form oder das Echo auf die Energieübertragung des Heilers in ein Chakra des Klienten. Mitunter werden auch kugel-, kegel- und zigarrenförmige Strukturen radiaesthetisch und visionär wahrgenommen.

In unserer Forschungsgruppe und bei unseren Experimenten kommt heraus, dass „Handauflegen“ durchaus mit der H3 zu messen als auch subjektiv zu spüren ist, es immer als angenehm empfunden wurde und niemandem geschadet hat. Im Gegenteil, Energieübertragung, die nicht zielgerichtet ist, kann sehr nützlich sein, denn der Körper scheint ein eigenes Bewusstsein zu besitzen und/oder Filter, die die Energien dann selbst zielgerichtet dorthin leiten, wo sie gebraucht werden. In jedem Fall fühlt sich der Test-Klient gut umsorgt und behandelt, getröstet und wertgeschätzt und schon das allein ist oft hilfreich, das mentale Gleichgewicht des Klienten wieder herzustellen. Ganz zu schweigen von der liebevollen Aufmerksamkeit, die ein Heiler einem Klienten schenkt.

So können wir abschließend sagen, dass durchaus etwas dran ist am „Handauflegen“. Es ist da nützlich wo das Körperbewusstsein des Klienten „sagt“, da oder dort wird es gebraucht, ist nicht nützlich, wo ein ganz gesunder, energiereicher Organismus vorherrscht und schaden kann es auch nicht, da keine materiellen, stofflichen Substanzen im „Spiel“ sind. Manchmal bemerken Klienten auch erst nach einer Sitzung eine positive Veränderung, wenn sie wieder zu Hause sind.

Die Fachgruppe Geistheilen trifft sich das nächste mal wieder in Versmold am 23.01.10. von 11 bis 16 Uhr.

Aktualisiert (Donnerstag, 28. Januar 2010 um 18:27)